

KURZ NOTIERT

Vinci
dapd LISSABON. Der staatliche portugiesische Air-
portkonzern geht für 3,1
Milliarden Euro an den
französischen Flughafen-
betreiber Vinci. Die Regie-
rung in Lissabon nahm das
Kaufangebot an. Die Privati-
sierung ist eine Beding-
ung für das Rettungspak-
et in der Euro-Krise.

Hochtief
Reuters DÜSSELDORF. Die
australische Hochtief-
Tochter Leighton hat einen
Großauftrag an Land gezo-
gen. Für 1,2 Milliarden Aus-
tralische Dollar (rund 944
Millionen Euro) werde der
Konzern einen Teil der Inf-
rastruktur für das Flüssig-
gasprojekt Ichthys im Nor-
den Australiens bauen und
betreiben, teilte Leighton
mit.

ThyssenKrupp
dpa ESSEN. Der Industrie-
konzern ThyssenKrupp hat
den Verkauf seiner Edel-
stahltochter Inoxum an
den finnischen Konkurrenten
Outokumpu abge-
schlossen. Der Wert der
Transaktion beträgt für
ThyssenKrupp 3,2 Milliar-
den Euro. 1,133 Milliarden
Euro tragen direkt zum
Schuldenabbau bei, wie
der Konzern mitteilte.

Siemens
dpa MÜNCHEN. Siemens
macht dem Betreuungsgeld
Konkurrenz: Mit einem
Kinderbetreuungszuschuss
von bis zu 500 Euro pro
Monat will der Konzern
seine Mitarbeiter ermun-
tern, nach der Geburt eines
Kindes schnell an den
Arbeitsplatz zurückzukehren.
Das bestehende Angebot
wird verlängert.

HEIZÖL

Table with 3 columns: Price range, o. MwSt., m. MwSt.
750-1500 l 78,00 92,82
1501-2500 l 77,00 91,63
2501-3500 l 76,00 90,44
3501-4500 l 75,50 89,85
4501-5500 l 75,30 89,61
5501-7500 l 75,00 89,25

Die Preise gelten für 100 l bei einer
Ablassstelle.

Von Georg Kern
OSNABRÜCK. Es war ein
sehr gutes Börsenjahr für
viele Aktionäre: Trotz der
Euro-Krise oder der schwä-
chelnden US-Konjunktur
legten wichtige Indizes 2012
überraschend kräftig zu.
Aber wie geht es weiter? Fi-
nanzexperten aus der Regi-
on sind optimistisch, heben
aber auch die Risiken her-
vor.

Der deutsche Leitindex
DAX schloss gestern über
7600 Punkte - und ist damit
seit Jahresbeginn um fast 30
Prozent gestiegen. Der M-
DAX für die mittelgroßen
Werte erreichte 2012 sogar
neue Höchststände. Auch für
2013 ist von Profianlegern
viel Positives zu vernehmen.
Eines aber fehlt derzeit wahr-
scheinlich in keiner Prognose:
Hinweise auf die Euro-
Krise und die damit verbun-
denen Konjunktur-Risiken.

Viele Strukturprobleme in
der Euro-Zone blieben unge-
löst, und es bedürfe weiterer
Reformen der Währungsge-
meinschaft, sagt etwa Chris-
toph Geyer, technischer
Analyst bei der Commerz-
bank. „Gesetzt den Fall, dass
es zu keiner deutlichen Ver-
schärfung der Euro-Krise
kommt, erwarten wir aber
ein insgesamt positives Bör-
senjahr.“

Er rechne zwar mit einem
holprigen Jahresstart an den
Börsen Europas und in den
USA. „Danach gehe ich aber
von einer kräftigen Aufwärts-
bewegung aus, die nur im
Herbst von einer Korrektur
unterbrochen wird“, sagt er.

Auf konkrete DAX- oder
M-DAX-Stände will sich die
Commerzbank zwar nicht
festlegen lassen. Dirk Faust-
tin, Leiter des Wealth Man-
agements Nord West der
Commerzbank mit Sitz in
Osnabrück, zeigt sich jedoch
überzeugt: „Trotz der bereits
vergleichsweise hohen bis
sehr hohen Stände von DAX
und M-DAX könnten die ers-
ten Monate des kommenden
Jahres gute Einstiegschan-
cen bieten.“ Anleger sollten
darüber nachdenken, wie sie
sich im kommenden Jahr
positionieren wollen. Dabei rät
Fausttin, auch über Europa
hinaus zu gucken: „Die USA
und Schwellenländer etwa
bleiben interessant für den
risikobewussten Aktiennix.“



Das Börsenjahr 2012 war für viele Anleger ein gutes. Ist es zu spät, um jetzt noch einzusteigen?

Foto: dpa

Viel Positives vermeldet
auch Carsten Brömstrup,
leitender Anlagestratege
der Oldenburgischen Lan-
desbank (OLB). „Wir bleiben
für den DAX auch im Jahr
2013 trotz aller Risiken opti-
mistisch“, sagt er. Entschei-
dend sei dabei, dass „die Story
„made in Germany“ weiter-
laufen werde. „Die Quali-
tätsprodukte zum Beispiel
unserer Automobil- und Che-
miehersteller sowie der Ma-
schinenbauer sind einmalig
gut und werden vor allem in
Asien nachgefragt, da man
auch dort inzwischen effizien-
ter arbeiten muss.“

Deutschland sei sehr gut auf
diesen Märkten positioniert.
Hinzu komme, dass Aktien
immer noch günstig bewert-
et seien. Sorgenkinder blieben
aber vorerst die Versorger und
die Telekom, „die um ihr Ge-
schäftsmodell bangen“, sagt
Brömstrup. „Doch hier ist be-
reits viel Negatives in den

Kursen eingepreist.“ Er sehe
tatsächlich die Chance, „dass
wir beim DAX bis Mitte 2013
das Allzeithoch bei 8151
Punkten aus dem Juli 2007
erreichen werden“. Wie Faust-
tin von der Commerzbank rät
er, den Blick auf die Neben-
werte im M-DAX nicht zu
vergessen, die ebenfalls „inte-
ressant“ blieben.

Auch Brömstrup verweist
jedoch ausdrücklich auf Ris-
iken wie die Konjunktur in
Südeuropa oder den hohen
US-Schuldenstand. Außer-
dem hänge viel von einer
Weiterführung der Niedrig-
zinspolitik ab. „In Deutsch-
land sehen wir zudem im
September 2013 der Bundes-
tagswahl entgegen.“ Ent-
scheidend könne auch sein,
wie sich Deutschland danach
in Reformfragen wie der Fiskal-
oder Bankenunion verhalte.

Harald Lesch, Geschäfts-
führer der Arbeitsgemein-
schaft der Volks- und Raiff-

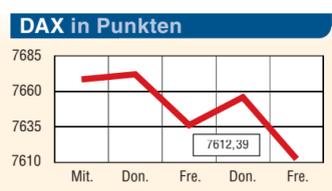
isenbanken in Weser-Ems,
verweist in dem Zusammen-
hang auch auf Entwick-
lungen wie derzeit in Italien,
wo Ministerpräsident Mario
Monti seinen Rücktritt er-
klärt hat. Solchen Einflüssen
würden sich auch die deut-
schen Aktienmärkte nicht
entziehen können, „auch
wenn die Unternehmen in
Deutschland insgesamt auf
einem soliden Fundament
stehen“. Der DAX werde da-
her moderate Zuwächse ver-
zeichnen und könne Ende
2013 die 7900-Punkte-Marke
schaffen.

Insgesamt seien die Ris-
iken beherrschbar. So bleibe
der private Konsum in den
kommenden Monaten stabil.
„Zudem garantiert die zuge-
nommene Liebe zum ‚Beton-
Gold‘ eine ausgesprochen
lebhaft Konjunktur im
Wohnungsbau.“ Vor allem
die privaten Haushalte wür-
den dazu beitragen, dass ein
Konjunktüreinbruch vermie-

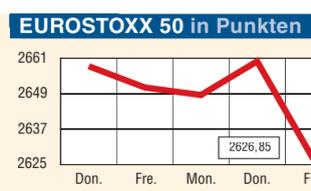
den werde. „Meine Kernbot-
schaft lautet zusammenge-
fasst: 2013 wird es konjunk-
turell weiter aufwärts gehen,
und 2014 wird die Krise in
vielen Ländern überwunden
sein.“

Der Chefvolkswirt der
Nord/LB Torsten Windels
lobt in seiner Prognose für
das Jahr 2013 die Fortschritte
der Euro-Staaten in der Wäh-
rungskrise. Man müsse auch
sehen, dass Deutschland von
den Problemen profitiere, et-
wa „weil sie den Bundesan-
leihen Tiefstände bescheren
und damit die Schuldenfinan-
zierung verbilligen“, so der
Experte. Grundsätzlich
bleibe die Nord/LB auch des-
halb optimistisch für Aktien,
könne aber Rückschläge
nicht ausschließen, erläutert
Windels. Ende 2013 sehe er
den DAX bei 8200 Punkten
sowie den EuroStoxx für die
großen europäischen Unter-
nehmen bei 2800 Punkten
(derzeit bei 2630 Punkten).

GEWINNER
SolarWorld
Kurs 1,06 Veränderung (+2,52%)



ZINSEN
Umlaufrendite
Veränderung (-5,61%)



ROHÖL (Stand 18:30h)
Brent (\$ / Barrel)
Veränderung zum Vortagesschluss 110,05 (-0,91%)



VERLIERER
Gildemeister
Kurs 15,25 Veränderung (-2,93%)

DAX 30 table listing top 30 companies and their DAX values.

TEC DAX table listing technology companies and their DAX values.

Zum Jahresende ist dem
DAX gestern doch noch die
Puste ausgegangen. Am ver-
kürzten letzten Handelstag
büßte der deutsche Leitindex
0,57 Prozent auf 7612,39

Aus der Puste
Punkte ein. In der Jahresbil-
lanz bedeutete dies einen Zu-
wachs von 29,06 Prozent. Das

war das größte Plus seit 2003.
Der M-DAX sank am gestri-
gen Freitag um 0,52 Prozent
auf 11914,37 Punkte. Der
TecDAX verlor 0,25 Prozent
auf 828,11 Punkte.

M-DAX table listing mid-cap companies and their M-DAX values.

GSW Immobilien table listing real estate companies and their values.

S-DAX (AUSWAHL) table listing selected S-DAX companies.

AUSLANDSAKTIEN table listing foreign stocks and their values.

ÜBRIGE WERTE table listing other market values.

METALLE/ROHSTOFFE table listing metals and raw materials.

FINANZEN table listing financial data and interest rates.

WERTPAPIERE DES BUNDES table listing federal securities.

FINANZEN table listing financial data and interest rates.

FINANZEN table listing financial data and interest rates.

INVESTMENTFONDS table listing investment funds and their values.

Geldbußen für private Fernsehsender

dapd BONN. Die beiden größ-
ten deutschen privaten TV-
Sender ProSiebenSat.1 und
RTL müssen wegen verbotener
Wettbewerbsabsprachen
Geldbußen in einer Gesamt-
höhe von rund 55 Millionen
Euro zahlen. Der Präsident
des Bundeskartellamts, An-
dreas Mundt, sagte gestern,
nach den Ermittlungen der
Wettbewerbsbehörde hätten
sich die Sendergruppen in
den Jahren 2005 und 2006
darüber abgesprochen, ihre
digitalen Free-TV-Program-
me in „normaler“ Bildquali-
tät „nur noch verschlüsselt
auszustrahlen und dafür ein
zusätzliches Entgelt zu ver-
langen“.

Kassiert worden sei von
den Kabelnetzbetreibern,
doch hätten diese die Kosten
an die TV-Kunden weiterge-
geben, hieß es beim Kartell-
amt. Neben den Unterneh-
men selbst müssen auch zwei
verantwortliche Manager tief
in die Tasche greifen.

Über die Zahlung des Buß-
geldes hinaus verpflichteten
sich die Sender, ihre wesent-
lichen Programme noch min-
destens zehn Jahre in „nor-
malen“ Bildqualität unver-
schlüsselt anzubieten.
Mundt sagte, damit stehe den
Fernsehzuschauern „auch in
den kommenden Jahren eine
Empfangsmöglichkeit für digi-
tales Free-TV offen, ohne
Signalschutzbeschränkun-
gen und ohne dass dafür zu-
sätzliche Entgelte anfielen“.

Das gilt allerdings nur für
die Standard-Bildqualität.
Die immer beliebter werden-
den HD-Programme sind von
der Entscheidung nicht be-
troffen. Hier gebe es keine
Anzeichen für verbotene Ab-
sprachen, hieß es bei der Auf-
sichtsbehörde. Die Medien-
gruppe RTL Deutschland be-
stätigte, dass sie das Bußgeld
zahlen werde. Rückstellun-
gen dafür seien bereits 2011
gebildet worden, sodass der
Vorgang keine negativen
Auswirkungen auf die Ge-
winne im Jahr 2012 haben
werde. Wichtig für die Sen-
dergruppe sei vor allem, dass
die Modelle zur Verbreitung
der Programme in HD-Quali-
tät rechtmäßig seien.